

ANLAGE: ORDENSPRÄTENDENTEN TAG DES EHRENAMTS 2014

Bohsung, Ingrid

70499 Stuttgart

Ingrid Bohsung engagiert sich seit über einem Vierteljahrhundert im Bereich der ehrenamtlichen Flüchtlingsbetreuung. Damit unterstützt sie eines der größten Anliegen der Landesregierung. Nachdem 1986 die ersten 250 Asylbewerber in Stuttgart-Weilimdorf untergebracht wurden, gründete sie zusammen mit 15 weiteren Mitstreiterinnen und Mitstreitern den Arbeitskreis Asyl Stuttgart-Weilimdorf. Hier kümmerte sich Bohsung 23 Jahre lang um das Wohl der dort lebenden Menschen. Sie organisierte Alphabetisierungs- und Deutschkurse, eine Hausaufgabenhilfe, einen Kindertreff sowie eine Frauengruppe und veranstaltete Ausflüge und internationale Feste. Auch bei Behördengängen und Arztbesuchen konnte man auf ihre Hilfe zählen. Außerdem gelang es Bohsung, die Akzeptanz und das Verständnis der Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu erreichen und deren Ängste und Ablehnung abzubauen. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Lichterketten zum Schutz vor fremdenfeindlichen Übergriffen. Im Laufe der Jahre entwickelte sich Bohsung zur Spezialistin für sogenannte hoffnungslose Fälle bei der Härtefallkommission für Flüchtlinge in Baden-Württemberg. Nahezu jeder ihrer Anträge wurde positiv beschieden. Dabei scheute sie sich nicht davor, ihre Schützlinge in der eigenen Wohnung aufzunehmen oder bei der Suche nach einem Arbeitsplatz zu unterstützen. So konnte Ingrid Bohsung in den vergangenen Jahren zahlreichen Schutz suchenden Menschen zu einem Neuanfang mit einem sicheren Bleibestatus in unserem Land verhelfen.

Bornhäuser, Doris

72270 Reutlingen

Doris Bornhäuser hat in ihrer Heimat am Fuße der Schwäbischen Alb nicht nur als Kirchengemeinderätin, Mitbegründerin eines Asylcafés und Unterstützerin für Familien mit behinderten Kindern Gutes getan. Vor allen Dingen ist die ehemalige Konrektorin der Sonderschule für Lernbehinderte in Mössingen seit den 80er-Jahren auch für Äthiopien engagiert. Zunächst war Bornhäuser sieben Jahre als Beraterin vor Ort. Dort stieß sie auf ein Tabu: Behinderte Kinder, die zu Hause versteckt wurden, teilweise sogar an Fesseln. Mit großer Hingabe half Bornhäuser den Eltern und Kindern und stärkte sie in ihrem Selbstvertrauen. 1984 gelang es ihr, in Addis Abeba eine Schule aufzubauen, die mit acht behinderten Kindern startete. Dank ihres Improvisationstalents wurden Bücher, Spiele und vieles mehr quasi aus dem Nichts gezaubert. Es entstand die Keimzelle für das heutige Schulzentrum, das für mittlerweile 370 junge Menschen ein einzigartiger Lernort ist. Obwohl ihr Auslandsdienst 1987 endete, fährt Bornhäuser regelmäßig nach Äthiopien. Unterstützt wird ihre Arbeit auch durch den von ihr begründeten Förderverein Behindertenhilfe Äthiopien e.V., den sie seit vielen Jahren auch als Vorsitzende leitet. Darüber hinaus führt Bornhäuser durch die Gedenkstätte Grafeneck auf der Schwäbischen Alb, wo 1940 über 10.000 Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen getötet wurden. Doris Bornhäuser hat behinderten Menschen in jeglicher Hinsicht Gesicht und Stimme gegeben.

Dr. Buff, Wolfram

88400 Biberach an der Riß

Dr. Wolfram Buff setzt sich seit den 80er-Jahren für krebskranke Kinder und deren Familien ein. Der selbst betroffene Vater engagierte sich zunächst im Vorstand der Tübinger Elternselbsthilfegruppe. Dann übernahm er den Vorsitz im Vorstand des Fördervereins für krebskranke Kinder. Hier hatte sich Dr. Buff die Verbesserung der räumlichen und personellen Situation in der Kinderklinik von Tübingen zum Ziel gesetzt. Mit Erfolg! Denn er kümmerte sich um die Schaffung eines Aufenthaltsraums, eines stationären Telefonanschlusses und um die Einstellung eines Sozialarbeiters. Schließlich konnte er mit seinem Verein 1987 das erste „Elternhaus“ und vier Jahre später ein „Geschwisterhaus“ einweihen. Dabei war Dr. Buff nicht nur an sämtlichen Planungen und Entscheidungen beteiligt. Zur Finanzierung dieser Projekte hat er sich auch die Akquise von Spenden und Zuschüssen zur Aufgabe gemacht. So initiierte der mehrfach ausgezeichnete Naturfotograf 1986 eine Fotokalender-Aktion, die bis heute über 2,4 Millionen Euro an Einnahmen und Spenden einbrachte. Außerdem unterstützte Dr. Buff die Deutsche Leukämie-Forschungshilfe und fungierte von 1995 bis 2008 als stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der Kinderkrebsstiftung. Darüber hinaus engagierte er sich für einen 15-jährigen Jungen aus dem Kosovo, der an Leukämie erkrankt war und nur dank der Hilfe von Dr. Wolfram Buff in Deutschland behandelt werden konnte.

Dentler, Hans-Peter

76189 Karlsruhe

Hans-Peter Dentler hat mit seiner „Rollstuhlaktion“ bisher über 25.000 Menschen insbesondere in Afrika und Asien mit gebrauchten medizinischen Hilfsmitteln versorgt. Er wollte nicht tatenlos zusehen, wie behinderte Kinder und Erwachsene von der Familie und von der Gesellschaft allein gelassen werden. In Deutschland gab es im Überfluss, was andernorts sehr kostbar war: Rollstühle, Gehhilfen oder Prothesen. Vor 14 Jahren verschiffte er den ersten Zwölf-Meter-Container nach Sri Lanka. Mit dem Aufbau einer Rollstuhlwerkstatt, die Dentler zusammen mit zahlreichen Ehrenamtlichen betreibt, entwickelte das Projekt eine beispiellose Dynamik. Aus ganz Deutschland konnte Dentler Firmen, Krankenkassen, Orthopädiestätten und Privatpersonen gewinnen, die mit Geld- und Materialspenden zum Erfolg der Aktion beitrugen. Bis heute wurden mehr als 50 Container in rund 20 Länder verschickt. Persönlich sorgt Dentler dafür, dass alle Hilfsgüter den passenden Empfänger finden. Er schenkt den Menschen Zuwendung und gibt ihnen ihre Beweglichkeit, Lebensqualität und Würde zurück. International tätige Hilfsorganisationen unterstützen Dentlers Arbeit. Er hat über die Jahre hinweg ein funktionierendes Netzwerk geschaffen, das diese Transporte ermöglicht. Darüber hinaus ist Hans-Peter Dentler im Zentrum für seelische Gesundheit des Diakonischen Werks Karlsruhe ehrenamtlich tätig.

Eisele, Anna Maria (Sr. Lidwigis)

88339 Bad Waldsee

Schwester Lidwigis hat ihr Leben in den Dienst der Franziskanerinnen gestellt. Sie war über Jahrzehnte hinweg für viele alte und kranke Menschen eine treue und trostspendende Weg-

begleiterin. Seit den 60er-Jahren bis zu ihrer Rückkehr vor einem Jahr ins Mutterhaus nach Reute war ihr karitativer Wirkungsort Ochsenhausen und seine Nachbargemeinden. Zunächst war Schwester Lidwigin im Krankenpflegeverein der Kirchengemeinde rund um die Uhr im Einsatz. Auch bei starkem Schneetreiben wagte sie sich aus dem Haus, ging zu Fuß in die Nachbarorte, um Sterbende zu begleiten, Tote zu waschen und bis zum Morgen die Totenwache zu halten. Darüber hinaus versah sie – zusammen mit ihrer Mitschwester Silvana – den Mesnerdienst in der Krankenhauskapelle, teilte die Krankenkommunion aus und gestaltete Feiern und Andachten. Jahrzehntlang war Schwester Lidwigin mit ihrer tiefen Nächstenliebe das Gesicht der Ökumenischen Sozialstation Rottum-Rot-Iller e.V. Mit Ihrem Engagement hat Schwester Lidwigin in vorbildlicher Weise gezeigt, wie behutsam man mit Menschen am Ende ihres Lebens umgehen kann und soll.

Fuß, Sören

77716 Haslach

Seit über 30 Jahren gilt das Engagement von Sören Fuß der Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit seines Wohnorts Haslach. Damit leistet er einen wertvollen Beitrag zur menschlichen Versöhnung. Der ehemalige Stadtrat initiierte einen Gedenkstein für einen polnischen Mitbürger, der 1942 in Haslach ermordet worden war. Sein Hauptaugenmerk liegt jedoch auf der Gedenkstätte Vulkan. So ist es Fuß zu verdanken, dass heute ein gestürztes Metallkreuz neben dem noch einzigen sichtbaren Stollenausgang des früheren Haslacher Bergwerks an die rund 1.700 Männer erinnert, die hier während des Zweiten Weltkriegs zur Zwangsarbeit gezwungen wurden. Informationstafeln und Broschüren, eine Gedenkschrift sowie eine eigene Homepage geben Aufschluss über die Geschichte dieses Orts. Darüber hinaus führt der sogenannte „Weg des Erinnerns“ mit Schautafeln vom Bahnhof zu den ehemaligen KZ-Lagern und zur Gedenkstätte Vulkan. Daneben organisiert Fuß regelmäßige Treffen mit den ehemaligen Häftlingen oder deren Angehörigen aus rund 19 Nationen. Um dies zu erreichen, leistete Fuß jahrzehntelange Forschungsarbeit, Zeugenbefragungen und Anstrengungen bei der Korrespondenz sowie bei der Einwerbung von Spenden. Außerdem unterstützt Sören Fuß die Stolpersteine Initiative Haslach, die Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen Baden-Württemberg sowie das Schwarzwälder Trachtenmuseum in Haslach, das er mit aufgebaut hat.

Gebhard, Wolfgang

74243 Langenbrettach

Wolfgang Gebhard hat sich jahrzehntlang um die Kommunalpolitik von Langenbrettach als Gemeinderat und Vorsitzender der Freien Wähler und als 1. Stellvertretender Bürgermeister verdient gemacht. Hand in Hand ging sein kommunalpolitisches Engagement mit der Aufarbeitung der Langenbrettacher Heimatgeschichte, die ihm sehr am Herzen liegt. Die Lücken im kommunalen Archiv zu schließen, die Mitherausgabe eines Heimatbuches und insbesondere der Erhalt der örtlichen Kulturdenkmäler gehören zu Gebhards Steckenpferden als langjähriger Vorsitzender des heimatgeschichtlichen Vereins. Was wäre beispielsweise aus der Albrecht-Goes-Stube in Langenbeutungen oder der aus dem 16. Jahrhundert stammenden Brettacher Mühle nach dem Tod der letzten Müllerfamilie geworden? Gebhard erforschte die Archivalien zur Mühlengeschichte und hat die Sicherung und Instandsetzung von 2004

bis 2006 federführend begleitet. Außerdem veranstaltet er Führungen. Durch sein Engagement wurden viele Kleinode vor dem Verfall bewahrt. Sie wurden saniert und stehen heute den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung. Vorbildlich ist auch seine zupackende Art beim Ausbau der Räumlichkeiten und beim inhaltlichen Aufbau des Dorfmuseums, das vor wenigen Monaten eröffnet wurde.

Geyer, Hermann

76706 Dettenheim

Hermann Geyer leitet seit der Gründung vor 26 Jahren den Verein für Vogel- und Naturschutz Dettenheim 1988 e.V. Mit Leidenschaft widmet er sich der Landschaftspflege und der Wiederansiedlung des Weißstorches in der Region. Er sorgte mit dafür, dass durch die Wiederherstellung von Wiesenlandschaften geeignete Storchhabitats geschaffen wurden. Zahlreiche Jungstörche aus dem Projekt konnten in den vergangenen Jahren ausgewildert werden – nicht zuletzt dank der Paten aus Politik und Wirtschaft, die Geyer für das Projekt gewinnen konnte. Geyer ergreift jede Gelegenheit, die Menschen für sein Lebensthema zu begeistern. So war es keine Frage, dass spannende Projekte wie Natura-TV – hier ermöglichen Kameras und Mikrofone den Live-Einblick in die Aufzucht von Störchen, Falken und anderen Vogelarten – oder der interaktive Informationspfad über die Auenlandschaft bei Dettenheim von Geyers Verein betreut werden. Bei Exkursionen mit dem Planwagen im Dettenheimer Auenwald gibt er sein Wissen gerne weiter. Wenn es die Sache erfordert, tritt der Verein selbst auch als Käufer auf, um wichtige Habitatflächen zu sichern. In vielen Projekten war Geyer für das Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört ein verlässlicher und hoch geschätzter Kooperationspartner. Und seit 1990 bringt Hermann Geyer seine weitreichende Erfahrung in die Arbeit als ehrenamtlicher Naturschutzwart im Landkreis Karlsruhe ein.

Hanßmann, Fritz

71083 Herrenberg

Fritz Hanßmann trägt seit über 20 Jahren die Verantwortung für die Bauhütte der Stiftskirche Herrenberg. Nach dem ersten ehrenamtlichen Einsatz beim Umbau des evangelischen Gemeindehauses in der Erhardtstraße lag es für ihn als aktives Mitglied der Kirchengemeinde nahe, sein Können weiterhin in den Dienst Gottes zu stellen. Zusammen mit weiteren Mitstreitern gründete er die Bauhütte und richtete im früheren Refektorium eine Werkstatt ein. Seitdem trifft sich die Gruppe regelmäßig unter Hanßmanns Leitung, um handwerkliche Arbeiten zur Unterhaltung der Stiftskirche zu erledigen. Immer packt Hanßmann selbst mit an. Mehrere hundert Stunden an freiwilliger Arbeit investiert er jährlich in dieses Projekt. Hanßmann ist zugleich Mitglied des Vorstands des Vereins zur Erhaltung der Stiftskirche Herrenberg e.V., dem Träger des Herrenberger Glockenmuseums. Der Ausbau des Kirchturms zum Museum ist ganz wesentlich dem herausragenden Einsatz von Hanßmann und seinem Team zu verdanken. Erlöse aus dem Verkauf von selbst gefertigtem Weihnachtsschmuck aus altem Kirchendachkupfer kommen der Unterhaltung der Stiftskirche und verschiedene soziale Projekten zu Gute. Mit Freude gibt Fritz Hanßmann sein Wissen anderen Gemeinden im Land sowie den Partnerkirchengemeinden in Thüringen und Rumänien weiter.

Kara, Emine

70736 Fellbach

Emine Kara wirkt in ihrem Wohnort Fellbach als Brückenbauerin, die für ihre ausländischen Mitbürger, für Toleranz und Interkulturalität eintritt. In Karas Umfeld lebt die Integration durch Karas eigenes Engagement. Sie gilt als Grande Dame des Türkischen Vereins Fellbach, den sie als Vorsitzende und Mitglied des Vorstands mit Rat und Tat unterstützt. Auch der Fellbacher Integrationsbeirat darf seit 22 Jahren auf ihren Einsatz zählen. Außerdem vertritt Kara die Interessen von Migrantinnen im Fellbacher Gleichstellungsrat. Als Gründerin und Leiterin der Waiblinger Frauengruppe „El Ele“ beweist sie ferner, wie man Hand in Hand mit der einheimischen Bevölkerung die türkische Kultur und den Erfahrungsaustausch pflegen kann. Außerdem bietet Kara im Fellbacher Rathaus einen muttersprachlichen Beratungsdienst an. Daneben engagiert sie sich als Übersetzerin bei Behörden, Schulen und Kindergärten. Außerdem unterstützt Kara die Förderung von Migrantenvereinen sowie den Vorstand des Landesverbands der kommunalen Migrantenvertretungen Baden-Württemberg. Darüber hinaus unterstützt Kara die Migrationsarbeit des DRK-Kreisverbands Waiblingen, insbesondere was die Seminarreihe „Älter werden in Deutschland“ für türkische Senioren anbelangt. Ferner arbeitet sie ehrenamtlich im Frauen-Sprach-Café und bringt sich im Internationalen Senioren-Kaffee ein. Außerdem koordiniert Emine Kara seit vielen Jahren für Frauen muslimischen Glaubens eine Frauenschwimmgruppe.

Kreisinger, Brigitte

73061 Ebersbach an der Fils

Brigitte Kreisinger engagiert sich für die Unternehmerfrauen im Handwerk und in der Kommunalpolitik. Seit 1984 führt sie mit ihrem Mann einen Werkzeugmacherbetrieb in Ebersbach und weiß aus eigener Erfahrung, welche besonderen Anforderungen an Unternehmerfrauen im Handwerk gestellt werden. Kreisinger gehörte 1989 zu den Gründungsmitgliedern des Arbeitskreises von Unternehmerfrauen im Handwerk des Landkreises Göppingen und war viele Jahre dessen Vorsitzende. Auch als tatkräftige Präsidentin des Landesverbands der Unternehmerfrauen im Handwerk initiierte und unterstützte Kreisinger Fortbildungsangebote. Daneben engagiert sie sich auf Gemeinde- und Landkreisebene in der Politik. Seit 1999 gehört sie der CDU-Gemeinderatsfraktion Ebersbach an und übernahm vor sieben Jahren den Fraktionsvorsitz. Außerdem war sie Vorsitzende des Ebersbacher CDU-Stadtverbands und Beisitzerin im CDU-Kreisvorstand. Seit 2009 bringt Kreisinger sich auch im Kreistag des Landkreises Göppingen ein. Und ihr Engagement als langjährige Elternvertreterin im Kindergarten und als Elternbeiratsvorsitzende der Grund- und Realschule runden Brigitte Kreisingers Wirken ab.

Lauer, Rudolf

69168 Wiesloch

Rudolf Lauer ist Gründungsmitglied des Vereins Kunstfreunde Wiesloch e. V. und Spiritus Rector der Wieslocher Konzerte. Diese Konzertabende strahlen weit über die Stadt hinaus und sind aus dem kulturellen Leben in Wiesloch nicht mehr wegzudenken. Rund 680 Abonnements sprechen für den exzellenten musikalischen Sachverstand und das sichere Urteils-

vermögen von Lauer bei der Programmgestaltung, für seine verbindliche Art, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Die Musiker wiederum schätzen das fachkundige Publikum und die ganz persönliche Betreuung, die sie in Wiesloch erfahren. Lauer führt mit großer Umsicht und Verantwortung seit 1992 den Verein und betreut das Budget. Nur weil alle Verwaltungskosten privat getragen und viele Leistungen ehrenamtlich erbracht werden, ist dieses Projekt seit vielen Jahren so erfolgreich. Erst dadurch ist es möglich, die Eintrittspreise auf einem erschwinglichen Niveau zu halten. Nahezu seine ganze Freizeit hat Rudolf Lauer seiner Konzertreihe gewidmet. Daneben hat er sich auch für den Kurpfälzischen Madrigarchor und den Kunstkreis Südliche Bergstraße ehrenamtlich engagiert.

Lüdemann, Ursula

69226 Nußloch

Ursula Lüdemann ist seit vielen Jahrzehnten Herz und Gesicht der Katholischen Kirchengemeinde Nußloch. Am Anfang stand ihre Ausbildung zur Lektorin und Kommunionshelferin. Später übernahm sie die Aufgabe einer Firm- und Taufkatechetin. Lüdemann hält Wort-Gottes-Feiern ab und stand über viele Jahre hinweg alleinerziehenden Müttern und Vätern zu Seite. Sie übernimmt Besuchsdienste bei älteren Menschen und erteilt die Krankenkommunion. Außerdem gab sie den Impuls für das Café Laurentius und war Leiterin des Bildungswerks. Seit 2007 gestaltet sie als Vorsitzende des Pfarrgemeinderats das Gemeindeleben mit. Lüdemanns Wirken ist geleitet von ihrem Glauben an Gott und ihrer Liebe zu den Menschen. Diesen Glauben und diese Liebe gibt sie mit großem Herzen an alle weiter, die sich für ein Leben in der christlichen Gemeinschaft entscheiden. Im Dekanat Wiesloch gilt Lüdemanns Engagement der Katechese, den Bereichen Bildung und Soziales. Bei der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands hat sie entscheidend daran mitgewirkt, dass das Amt der Geistlichen Vereinsleitung in Zukunft „weiblich“ ist. Sie selbst geht dabei als Vorbild voran. Aktiv ist Ursula Lüdemann auch bei der Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft Rhein-Neckar e. V. und organisiert Hilfsprojekte für Menschen in Not.

Noack, Ruth

79585 Steinen-Endenburg

Dr. Ruth Noack engagiert sich seit über 30 Jahren für den geliebten Naturschutz. Ihre biologische Fachkompetenz und ihr beständiges Engagement sind beispielhaft über die Grenzen des Landkreises Lörrach hinaus. Als Lehrerin rief sie Projekte ins Leben, die vorher auf keinem Lehrplan zu finden waren. Als Mitbegründerin und Vorsitzende der Ortsgruppe Schopfheim des BUND zeichnet sie sich vor allem durch die Schaffung von Hecken-, Sträucher- und Feuchtbiotopen aus. Besonders erwähnenswert sind dabei auch Dr. Noacks naturthemenatische Exkursionen und Vorträge sowie ihr Engagement bei der Streuobstinitiative am Dinkelberg oder beim Arbeitskreis „Gesunde Ernährung ohne Agrogentechnik“. Zudem wirkt sie im Vorstand des BUND Regionalverbands Hochrhein sowie in der Umweltverbänderunde mit und kämpft unermüdlich gegen die Neophyten Indisches Springkraut im Wiesental. Als Naturschutzbeauftragte des Landratsamts Lörrach brachte sie ihr ökologisches Fachwissen unter anderem bei Bauanträgen, Bebauungsplänen und der Bauleitplanung ein. Als Kommunalpolitikerin und Mitglied zahlreicher Agenda-Gruppen hat sich Dr. Noack für die Themen Ernährung und gentechnikfreie Landwirtschaft, aber auch für den Erhalt von Weiden und

Bäumen sowie für die Bereiche Bau, Ressourcenschonung, Umwelt und Verkehr stark gemacht. Als Gründungsmitglied und Schriftführerin unterstützt Dr. Ruth Noack schließlich seit 1986 das Bauernhausmuseum Schneiderhof, pflegt „ihren“ Bauerngarten sowie den Anbau und Erhalt alter Kultursorten.

Peter, Gisela

76751 Gaggenau

Gisela Peter engagiert sich seit 36 Jahren in herausragender Weise für den Verein Gaggenauer Altenhilfe e.V., der auch Heime betreibt. Dieser Verein ist ein Paradebeispiel bürgergesellschaftlichen Engagements. Rund 220 ehrenamtliche Kräfte setzen sich dafür ein, älteren Mitmenschen ein selbstständiges Leben zu ermöglichen. Mit Kreativität und zupackendem Charme bringt sich Peter insbesondere bei Alzheimerkranken ein. Sie steht den Heimbewohnern mit Rat und Tat zur Seite. Für den Erfahrungsaustausch und zur gegenseitigen Unterstützung gründete sie den Alzheimer-Angehörigen-Treff und die Alzheimer-Gruppe, die sie bis heute leitet. Auch beim Aufbau einer Demenzstation wirkte Peter mit. Darüber hinaus engagierte sie sich viele Jahre in der von ihr in den 70er-Jahren gegründeten Gruppe der Dienstadamen, die jeden Dienstag auf den Pflegestationen den Heimbewohnern vorliest, mit ihnen singt, spielt oder ihnen einfach zuhört. Außerdem initiierte Peter 1993 die Aphasiegruppe, die einmal wöchentlich verschiedene Sprachübungen anbietet und in der sie bis vor kurzem aktiv war. Auch mit ihren Schwimm- und Kochgruppen förderte Gisela Peter die Rehabilitation und Fitness der Heimbewohner.

Picker, Elke

72076 Tübingen

Von der Elternschaft über die Schulen und das Kultusressort bis hin zum Integrationsministerium steht der Name Elke Picker hierzulande für die Einbindung der Eltern in das Erziehungs- und Unterrichtswesen. Dass sie als Mitglied und Vorsitzende des Elternbeirats, des Gesamtelternbeirats, des Landesschulbeirats und des Landeselternbeirats brillierte, wissen viele. Dass sie dabei die Eltern und die schulischen Entscheidungsträger in bildungspolitischen und pädagogischen Fragen beriet, ist ebenfalls bekannt. Jedoch nicht jeder weiß, dass sie bis heute den Vorstand der Elternstiftung Baden-Württemberg unterstützt. Dessen Tätigkeit und Wirkungsgrad hat Picker in den letzten Jahren stetig und maßgeblich bedarfs- und zukunftsorientiert ausgebaut. So zählen heute Fortbildungsmaßnahmen für Elternvertreterinnen und -vertreter, die Ausbildung von Mentorinnen und Mentoren für Eltern, insbesondere auch von Kindern mit besonderem Förderbedarf oder mit Migrationshintergrund, ein Angebot für muttersprachliche Lehrkräfte oder Seminare zu den Themen Neue Medien, Internet, PC-Spiele oder Handy zu ihrem Programmangebot. Besonders nennenswert sind auch die Projekte „Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule“ sowie die „Informationsveranstaltungen für Rat suchende Eltern in typischen Umbruchphasen des Kinderlebens“. Sie gestaltet nicht nur die Elternarbeit, sondern informiert auch über die Rechte und Pflichten. Daneben engagierte sich Elke Picker in Tübingen im Kirchengemeinderat sowie in der Erwin-Ringel-Stiftung.

Dr. Schleipen, Brigitte

70597 Stuttgart

Brigitte Schleipen versteht es ausgezeichnet, Menschen zusammenzuführen und zu motivieren – und vor allen Dingen gemeinsam mit anderen zuversichtlich und beharrlich einen Weg zu gehen. Seit 15 Jahren leitet sie die UNICEF-Arbeitsgruppe Stuttgart mit über 300 Ehrenamtlichen, koordiniert die Arbeit und pflegt die Kontakte. Die Verantwortung für den Verkauf der UNICEF-Grußkarten, die Spendenwerbung und die Öffentlichkeitsarbeit liegen auch in ihren Händen. Die Aktivitäten der UNICEF-Arbeitsgruppe Stuttgart konnten dank Dr. Schleipens Überzeugungskraft und Kontaktfreudigkeit sowie ihres Organisationstalent kontinuierlich zu einer festen Institution für Kinderrechte in Stuttgart ausgebaut werden. Mit neuen Ideen hat sie starke Partner für UNICEF gewonnen und die Arbeit von UNICEF in der Region mit viel Schwung, Beharrlichkeit und Kreativität geprägt. Dies belegen die zahlreichen Benefizveranstaltungen und Aktionen – beispielsweise die alljährlichen Stände am Tag der Kulturen oder auf dem Stuttgarter Weihnachtsmarkt. Eine Besonderheit der UNICEF-Arbeitsgruppe Stuttgart ist auch die Strukturierung der Gruppe in hervorragende Teams, mit klaren Aufgabenteilungen. Neue Ehrenamtliche führt Dr. Schleipen selbst ein und hat stets das gute Miteinander im Auge. Diese außerordentlich gute Koordination und Kooperationsbereitschaft ist auch Dr. Brigitte Schleipen zu verdanken, die das Fundament für den Erfolg der UNICEF in Stuttgart ist.

Schoch, Meta

74535 Mainhardt-Gailsbach

Meta Schoch engagiert sich seit über 40 Jahren in vielerlei Hinsicht für die DLRG. Seit Ihrem 14. Lebensjahr unterstützt sie die DLRG von Mainhardt als Mitglied, als Jugendvorsitzende und seit 1988 als Vorsitzende. Zudem übernahm sie vor elf Jahren das Amt der Vorsitzenden des Bezirks Schwäbisch Hall. Außerdem engagiert sie sich als Ausbilderin für Erste Hilfe, Fortbildungsreferentin und Referatsleiterin Vereinsmanagement im Landesverband von Württemberg sowie als Delegierte der Bundesversammlung der DLRG. In dieser Zeit hat Schoch vieles erreicht und geleistet: So stieg die Zahl der Mitglieder im Ortsverein Mainhardt von 150 auf 400 an und der Geräteraum des Freibads wurde ausgebaut. Dabei verfügt die DLRG durch Schochs Engagement nicht nur über die notwendigen Mittel, sondern auch über einen festen Platz bei vielen Straßenfesten, Weihnachtsmärkten oder Kinderfreizeiten bis hin zur INTERBOOT. Über 1.000 Kinder können heute schwimmen dank Schoch und ihrem Projekt „DLRG im Kindergarten“. Der Rettungswachdienst von Mainhardt besteht nur aufgrund der tatkräftigen Mithilfe ihres Vereins. Und auch der überörtliche Rettungswachdienst lebt von Schochs Unterstützung. Außerdem gibt es heute ein effizientes Lehrgangsprogramm durch ihren Einsatz für den Zusammenschluss der benachbarten Ortsgruppen. Daneben unterstützt Meta Schoch den Musikverein Mainhardt, den Förderverein Krisenintervention und Notfallseelsorge sowie den Schöffendienst am Amtsgericht von Schwäbisch Hall.

Dr. Serey, Chan Thong

73540 Heubach

Dr. Chan Thong Serey hat als Gründer und Vorsitzender der Deutsch-Kambodschanischen Gesellschaft für Flüchtlingshilfe e.V. zwischen den beiden Ländern eine Brücke der Freundschaft gebaut. 1961 war er als Stipendiat des DAAD aus Kambodscha nach Deutschland gekommen. Nach der Machtübernahme durch die Roten Khmer war dem ausgebildeten Arzt die Rückkehr verwehrt. Als Ende der 70er-Jahre die ersten unbegleiteten kambodschanischen Flüchtlingskinder ins Land kamen, kümmerte er sich mit seinem Verein erfolgreich um die Integration der vom Krieg Traumatisierten. Er feierte mit ihnen die traditionellen Feste, war Ansprechpartner für die Behörden und Stütze für die Pateneltern. Doch Dr. Serey wollte noch einen Schritt weiter gehen und in dem vom Bürgerkrieg gezeichneten Land die Ursachen von Armut, Krankheit und Gewalt mit einem eigenen Projekt bekämpfen. Viel Durchhaltevermögen und viele Unterstützer waren notwendig, bis schließlich 1999 in seiner alten kambodschanischen Heimat das „Friedenshaus“ eröffnet werden konnte. Heute werden in dem Schul- und Bildungszentrum rund 470 Waisen und Kinder aus armen Familien unterrichtet. Auch ist es Dr. Serey ein Herzensanliegen, dass traditionelle handwerkliche Fertigkeiten und gesellschaftliche Werte, die in den Kriegsjahren verloren gegangen waren, wieder eine neue Wertschätzung erfahren. Mit seinem Wirken trägt Dr. Chan Thong Serey zum hohen Ansehen des Landes Baden-Württemberg in der Welt bei.

Theis, Werner

70563 Stuttgart

Werner Theis zählt zu den vorbildhaften Mitgliedern des DRK Stuttgart. Dort hat er in den letzten 67 Jahren in vielerlei Hinsicht gesellschaftliche Verantwortung übernommen – sei es als Jugendleiter, als Ausbilder für Erste Hilfe, als Zugführer des Katastrophenschutzes, als Bereitschafts- und Kreisbereitschaftsführer, als Einsatzleiter für die Sanitätsdienste, als Vorstandsmitglied des Kreisverbands Stuttgart oder als Rot-Kreuz-Beauftragter für den Katastrophenschutz. So gilt Theis heute bei den Bürgerinnen und Bürgern, Behörden und Kooperationspartnern, bei Polizei und Feuerwehr als unverzichtbares Bindeglied und Identifikationsfigur des DRK. Dabei hat er sich große Verdienste beim Aufbau und Einsatz des Katastrophenzuges erworben. So wurde die Bereitschaft Stuttgart-Vaihingen unter seiner Leitung zu einer der leistungsfähigsten in der Stadt. Auch die Bildung der DRK-Schnelleinsatzgruppe ist eng mit seinem Namen verbunden. Als Einsatzleiter für die Sanitätsdienste war er nicht nur bei allen nationalen und internationalen Großveranstaltungen präsent, sondern auch der verantwortliche Entscheidungsträger – egal ob bei Tag oder Nacht, ob an den Wochenenden oder Feiertagen. Beispielhaft war darüber hinaus sein Engagement bei der Einrichtung einer Alten- und Begegnungsstätte in Vaihingen. Wobei es ihm zu verdanken ist, dass dort die bisher einzige Kleiderkammer in Stuttgart bedürftige und in Not geratene Mitbürger unterstützt. Bis heute ist Werner Theis im DRK-Seniorenkreis aktiv.

Weinzierl, Rolf

68535 Edingen-Neckarhausen

Der Turnpionier Rolf Weinzierl engagiert sich mit Leib und Seele seit rund 60 Jahren für den Turn- und Gerätesport. Er zählt zu den Ur-Vätern des männlichen Geräteturnens und war als Sportler, als Übungsleiter und als Leiter der Turnabteilung stets erfolgreich für den TV Edin-

gen unterwegs. Daneben brachte Weinzierl sich auch als Gauliga-Obmann im Geräteturnen und als erfolgreicher Trainer im Turngau Mannheim ein. Mit neuen Impulsen gelang ihm der Wiederanschluss an die traditionsreiche Mannheimer Turnerhochburg. Und auch die Gründung des Landesleistungszentrums für weibliches Kunstturnen in Mannheim – der Kunstturn-Talentschmiede schlechthin, der einige Olympioniken wie etwa 2012 Elisabeth Seitz entstammen – ist eng mit seinem Namen verbunden. Darüber hinaus war Weinzierl viele Jahre als Sprecher der 13 Gauoberturnwarte aktiv, und bis heute ist er als Mitglied im Vorstand des Turngaus Mannheim und im Badischen Turner-Bund vor allem für die Aus- und Fortbildung zahlreicher Übungsleiterinnen und -leiter verantwortlich. Auch sein Eintreten für die Fairness im Sport ist vorbildlich. Rolf Weinzierl hat mit seinem herausragenden Engagement viel bewegt und dazu beigetragen, dass das Geräteturnen in der Metropolregion Rhein-Neckar wieder einen hohen Stellenwert erreicht hat.

Wolf, Heinz

76456 Kuppenheim

Heinz Wolf steht für 38 Jahre aktive Partei- und Kommunalpolitik. 1975 wurde er erstmals in den Gemeinderat der Stadt Kuppenheim gewählt. Als Gemeinderat und Vorsitzender der SPD-Fraktion hat er mit Weitsicht und Mut zahlreiche Initiativen ergriffen und neue Ideen und Projekte auf den Weg gebracht. In all den Jahren hat Wolf sich mit viel Engagement und großer Sachkenntnis für seine Heimatstadt eingesetzt und leidenschaftlich für eine lebendige Demokratie gefochten. Wolf stand immer für seine Überzeugungen ein und als das „grüne Gewissen“ der SPD war er schon früh engagierter Vorkämpfer und Visionär in Sachen alternative Energien. Für den Vorstand des SPD-Ortsvereins ist Wolf seit Jahrzehnten ein verlässlicher Genosse. Vier Jahre war er Vorsitzender des Ortsvereins, heute hat er den stellvertretenden Vorsitz inne. Er ist Mitglied in nahezu allen örtlichen Vereinen und engagiert sich zusammen mit seiner Frau Anne für terre des hommes Deutschland e.V. Er hat den Aufbau der Arbeitsgruppe Murgtal/Mittelbaden als Sprecher und Ideengeber seit 1977 entscheidend befördert und sie zu einer der größten und leistungsfähigsten Arbeitsgruppen des Kinderhilfswerkes gemacht. Seit der Gründung wurden dank seines Einsatzes rund 2,5 Millionen Euro an Hilfsgeldern zusammengetragen.